



das dunkel

Also, hier die neue Version. Ist wesentlich länger jetzt, sollte also jemand noch Kürzungsbedarf sehen: Gerne. Aber andererseits glaube ich, dass die Linie jetzt klarer erkennbar ist. Auch einen Titel hat es jetzt, der vorerst aber mehr ein Arbeitstitel ist.

nachtgedanken

das dunkel, unentwegt bewegt,
ruft leise seine diener,
vor meine augen,
und sie winden sich für mich,

heben mich mit
krallenhänden in die
weite,
weiten alles
ins unermesslich
endliche.

das dunkel liebt mich
wie ein vater (meiner ängste),
eine mutter (meiner freude),
schließt mich ein in
nächte voller fabeln
aus seiner hosentasche,
und alle sitzen um das
feuer deiner augen,
das statt in mir jetzt
in der tonne brennt.

diener der nacht, ich kenne euch,
wir atmen zusammen,
lauschen, umnachten uns,
vergessen, befreien uns.
ihr seid so viele hier,
so viele menschen, dass ihr
meinen himmel verdeckt,
aber im dunkel
umarme ich euch doch

packe in die finsternis...

die nacht macht süchtig,
manchmal sogar nach dem tag.

strample den traum
aus meinen nervensträngen



das dunkel

heraus, überlasse das dunkel
dem sonnenhunger
der ewig gleichen,
letzten nachtgestalten.
ich kenne euch, doch in diesen
stunden seid ihr mir so fremd.

am morgen,
licht wäscht mir den kopf,
fällt mir ein: dunkel!
ich hatte am ende
nichts von dir.
ich wollte dich lauthals anrufen,
aber du warst besetzt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).